

Tanzbüro Berlin
Uferstr. 23
13357 Berlin
post@tanzbuero-berlin.de

LAFT Berlin e.V.
Pappelallee
10437 Berlin
info@laft-berlin.de

Landesvorstand Berlin
Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin
Telefon +49 30/24 00 92 89
Telefax +49 30/24 00 92 60
info@die-linke-berlin.de
www.die-linke-berlin.de
Berliner Bank AG
Konto-Nr. 43 84 81 68 00
BLZ 100 200 00
Spendenkonto-Nr. 43 84 81 68 03

Betr.: Ihr Schreiben vom 05. April 2011

26.04.2011

Sehr geehrte Frau Willeit,
sehr geehrte Frau Passow,

in Ihrem Schreiben an den Fraktionsvorsitzenden der Fraktion Die LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus haben Sie um eine Stellungnahme zu den von Ihnen darin übersandten Wahlprüfsteinen zum Thema Tanz und Freie Darstellende Künste gebeten. Hierzu möchten wir Ihnen in Namen des Berliner Landesverbandes der Partei DIE LINKE antworten.

Vorbemerkung

Die „Berliner Kulturpolitik“ trägt seit neun Jahren eine deutlich rot-rote Handschrift. Die in Ihren WAHLPRÜFSTEINEN erwähnte nachhaltige strukturelle Förderung des Tanzes in Berlin war eine für uns wesentliche Akzentsetzung linker (damals noch der PDS) Kulturpolitik in Berlin – auch und gerade unter dem erheblichen Spardruck der ersten Wahlperiode von rot-rot. Wir halten es für einen der Erfolge unserer Arbeit, dass dieser Ansatz in der aktuellen Wahlperiode nicht abgebrochen, sondern mit einer gewissen Nachhaltigkeit fortgesetzt werden konnte.

Wahlprüfstein 1

In Ihrer Frage werden verschiedene Strukturen unter dem Begriff „infrastrukturelle Errungenschaften“ zusammengefasst. Die Staatliche Ballettschule und das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz liegen in der Zuständigkeit der Bildungsverwaltung. Wir könnten uns allerdings eine Senatsstruktur vorstellen, die die künstlerischen Bildungseinrichtungen unter dem Dach der Kulturverwaltung zusammenführt. Synergien ließen sich so leichter erreichen, nachhaltige Ausbildungs- und praxisübergangsbezogene Strukturen leichter entwickeln. Dies wäre aber künftigen Koalitionsverhandlungen vorbehalten. Wir werden uns für solche Ansätze einsetzen. Produktionsorte bedürfen einer nachhaltigeren und langfristigeren institutionellen Förderung.

Wahlprüfstein 2

Die angesprochene Disparität wird auch von anderen Genres gesehen. Wir wenden uns aber auch gegen Kritik, dass im Rahmen der Freie-Gruppen-Förderung der Tanz im „Vergleich zu ...“ zuviel erhalte. Grundsätzlich sind die Mittel zur Förderung der freien Szene, das betrifft auch den Tanz, zu knapp bemessen. Wir werden uns hier für eine Umsteuerung im Kulturretat einsetzen. Es ist unseres Erachtens unsinnig, die freien Gruppen (auch der Tanzes resp. der Performance-KünstlerInnen) mit der Elle der großen Institute zu messen. Aber auch hier wollen wir Strukturen schaffen, die es ermöglichen, für künstlerische Arbeit zu für den Aufwand adäquaten Finanzierungsmodellen zu kommen.

Das Staatsballett muss separat betrachtet werden. Die Honorierung von freien Tänzerinnen und Tänzern zum Beispiel anlässlich der Mitwirkung an Operninszenierungen der großen Häuser bedarf unseres Erachtens dringend einer Korrektur.

Wahlprüfstein 3

Einer Verwendung von Projektmitteln zur langfristigen institutionellen Förderung stehen wir grundsätzlich ablehnend gegenüber. Für die Finanzierung von „Tanz im August“ und der Compagnie von Sasha Waltz bedeutet dies eine stärkere Anpassung an den tatsächlichen Bedarf.

Wahlprüfstein 4

- a) Wir betrachten die Kulturlandschaft Berlins als gewachsenes und organisches Ganzes. Damit steht für uns keiner ihrer Bestandteile zur Disposition. Entsprechend sind auch die Aussagen in unserem Wahlprogramm knapp, aber unmissverständlich formuliert. Der Erhalt der bestehenden kulturellen Infrastruktur der Stadt auf allen Ebenen kulturell-künstlerischen Arbeitens wird für uns unverrückbares Essential in den gegebenenfalls anstehenden Koalitionsverhandlungen im Herbst 2011 sein. Im Übrigen hat sich in der Vergangenheit ein „Konsolidierungsbeitrag“ (also ein deutliches Kürzen von Mitteln oder gar die Schließung von Kultureinrichtungen) immer als kontraproduktiv und schädlich für die Stadt erwiesen. Vielfach mussten solche „Maßnahmen“ nach wenigen Jahren wieder korrigiert werden.
- b) Eine „City-Tax“ ist bei uns ebenfalls in der Diskussion. Es gibt noch kein abschließendes Meinungsbild, da die Verwendung solcher Einnahmen aufgrund der bisherigen Haushaltsgesetzgebung noch nicht konditionierbar ist. Ähnlich verhält es sich mit der – auch der LINKEN – diskutierten Idee einer Kulturabgabe auf jede verkaufte Eintrittskarte. Gelänge es, solche Einnahmepotenziale für die Kultur zu sichern, würde dies unsere Unterstützung finden.

Wahlprüfstein 5

Grundsätzlich hat eine Aufnahme eines Projektes in die institutionelle Förderung künftig ohne Beschneidung des Etats der Konzeptförderung zu erfolgen. Gewährleisten lässt sich das nur durch eine konsequente Positionierung in den kommenden Haushaltsberatungen. Wir werden dies tun. Im Übrigen – das sei an dieser Stelle erwähnt – ist der entsprechende Etatansatz zu gering ausgestattet. Auch dies werden wir in den kommenden Haushaltsberatungen ändern. Angesichts der von Ihnen angesprochenen Haushaltssituation des Landes Berlin ist an eine grundsätzliche Aufstockung des Kulturetats insgesamt allerdings nicht zu denken. Dieses kann niemand einigermaßen verantwortungsvoll vertreten. Wir werden aber auch einer Verringerung nicht zustimmen.

Wahlprüfstein 6

- a) und b) Ihre Forderung ist berechtigt und markiert einen anzustrebenden Mindeststandard. Wir sind der Meinung – dies haben wir auch in unserem Wahlprogramm explizit formuliert – dass auch künstlerische Arbeit nicht zum Billiglohnsektor verkommen darf. Sie muss existenzsichernd und aufwendungsadäquat honoriert werden. In jedem Falle geht es um eine Neuausrichtung der diversen Förderinstrumente. Die in Rede stehenden konkreten Beträge müssen allerdings konkret verhandelt werden (siehe Wahlprüfstein 5). Die gegenwärtige soziale Lage der freien Tanz- und Theaterschaffenden in Berlin ist so nicht länger vertretbar.

Wahlprüfstein 7

Wir sind an der Vernetzung, Strukturbildung und Qualifizierung der freien Tanz- und Theaterschaffenden in Berlin interessiert und sichern Ihnen unsere politische Unterstützung zu.

Dies betrifft auch die Arbeit der Geschäftsstelle des LAFT ab 2012.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Barthel
Mitarbeiter des Landesvorstands